

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 2
April 2016
73. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Zum Gedenken an Ehrendechant Pfarrer Hans Güttler

Er wäre am 26. März 2016 hundert Jahre alt geworden

von Hildegard Burfeid

Ehrendechant Pfarrer Hans Güttler wurde am 26. März 1916 in Essen geboren. Dort hat er seine Kinder- und Jugendjahre verbracht.

Nach seinem Theologiestudium wurde er am 2. Februar 1941 in Köln, in der Glockengasse im Carl-Joseph-Haus durch Kardinal Schulte zum Priester geweiht. Auf Grund des Krieges war die Priesterweihe im Kölner Dom nicht möglich.

Anschließend wurde er zum Krankenhausseelsorger im St.-Vinzenz-Hospital in Köln-Nippes ernannt, vier Monate später zur Wehrmacht (Panzerjäger) einberufen und zog dann mit einer Sanitätsgruppe nach Russland in den Krieg.

Am 8. Juni 1945 kehrte er zurück und versah seinen Dienst wieder als Kaplan im Vinzenz-Krankenhaus Köln-Nippes.

Kardinal Frings hat Hans Güttler zum 1. Januar 1948 in den neu errichteten Seelsorgebezirk St. Heinrich, Brühl-West, ver-

setzt. Er wurde dort durch den damaligen Dechant Heinrich Fetten eingeführt.



Ehrendechant Pfarrer Hans Güttler

Foto: Privat

Für diesen, weit ab von der Stadtmitte entfernt liegenden Bezirk, eine eigene Kirche zu schaffen, geht bis in das Jahr 1939 zurück. Es war ein Herzensanliegen von Dechant Heinrich Fetten, und nach dessen Verbannung, von Kaplan Wilhelm Bodden, der am 8. Dezember 1945 in einer Baracke, die 1. hl. Messe gefeiert hat.

In diesem Bezirk wohnten seit den 20er Jahren viele Bergarbeiterfamilien und die Gegebenheiten einer wirkungsvollen Seelsorgearbeit waren äußerst schlecht. Herr Pfarrer Güttler, der aus dem Ruhrgebiet stammte, fühlte sich hier wohl, und alle Zugehörigen von St. Heinrich hatten den fröhlichen und dynamischen Ruhrpottler bald ins Herz geschlossen. Viele erinnern sich auch heute noch gerne an den frohen und aufgeschlossenen Pastor.

Beiträge in diesem Heft:

Zum Gedenken an Ehrendechant Pfarrer Hans Güttler (S. 13-14), Zum fünfzigsten Todestag von Helma Meyers (S. 15-16)
Vom Neandertaler bis ins frühe Mittelalter (S. 17-21)

Die hl. Messe wurde viele Jahre in einer Notkirche gefeiert, ein ehemaliger Tanzsaal, den die daneben wohnende Familie Offermann zur Verfügung gestellt hat. Ebenfalls wurde im Braunkohlengebiet Grube Brühl bis 1954 die hl. Messe gefeiert. In der Kantine wurde eine Kapelle eingerichtet, St. Barbara, ebenfalls eine zweiklassige Schule, in der Herr Pfarrer Güttler Religionsunterricht erteilte.

Pfarrer Hans Güttler hat St. Heinrich mit großem Einsatz aufgebaut und in ihr sehr viel bewirkt:

Am 16. Juli 1951 Einweihung des Kindergartens St. Heinrich, Liblarer Straße / Am Krausen Baum, anschließend Erweiterung der Räume für die Jugend und für eine Bücherei.

Am 8./9. Februar 1958 Konsekration der jetzigen Kirche St. Heinrich.

Am 5. Februar 1967 Einweihung des Pfarr-Jugendheimes neben der Kirche (jetzt Hans-Güttler-Haus) mit Bücherei.

Am 10. Juni 1971 Einweihung der Kindertagesstätte mit Hort auf der Roddergrube.

Viele Jahre hat Pfarrer Güttler in Grund- und Hauptschulen Religionsunterricht erteilt, einige Zeit auch am städtischen Gymnasium Brühl. Er war lange Mitglied im Schul- und damaligem Jugendwohlfahrts-Ausschuss, ebenfalls Mitglied der CDU und im Brühler Heimatbund.

Hans Güttler war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 22. August 1993 als Pastor in St. Heinrich tätig. Von August 1980 bis 1991 war er Dechant im Dekanat Brühl.

Am 16. Februar 1993 wurde er zum Ehrendechant ernannt. Seine rheinische humorvolle Art hat er bei vielen Anlässen gezeigt.

Wenn er auf sein Alter angesprochen wurde, antwortete er mit dem Spruch der Bergleute in Essen, wenn sie in eine Grube stiegen: „Herr wie du willst, aber es eilt nicht.“

Am 20. September 2001 wurde Herr Ehrendechant Pfarrer Hans Güttler von Gott heimgerufen.

Als Dank für sein Wirken wurden der Kirchplatz St. Heinrich zum Dechant-Güttler-Platz und das Johannesstift an der Ziegelei zum Dechant-Güttler-Haus ernannt.

Illustrationen zur Geschichte der Stadt Brühl

von 500.000 v. Chr. bis 1985

74 Radierungen auf Büttenpapier von Franz Gold

Von dieser Mappe wurden mal gerade 20 Exemplare gefertigt. Jedes einzelne Blatt ist handsigniert und beschriftet. Das erste Exemplar ist im Besitz der Stadt Brühl.

Das 6. Exemplar wurde nun dem Brühler Heimatbund e.V. zum Kauf angeboten. Die Mappen wurden 1985 zum Preis von 3.000 DM verkauft. Eine echte Rarität. Die Mappe wird mit etlichem Zubehör angeboten, u.a. mit zwei Druckplatten und einer Beschreibung zu jeder Radierung. Bei Interesse, bitte unter folgender Tel.-Nr. melden:

0176 - 576 066 34

Der Vorstand



Auszug aus der Mappe

siehe auch
www.heimatbundbruehl.de

Fotos: MH



Lebensqualität für unsere Stadt.



Wir versorgen Haushalte und Unternehmen in Brühl mit Wärme, Wasser, Strom, Gas und Dienstleistungen. Preiswert, sicher und rund um die Uhr.

... damit Brühler Bürger sich wohlfühlen.

Wir sind für Sie da.



www.stadtwerke-bruehl.de

Zum fünfzigsten Todestag von Helma Meyers

28. November 1965 – 2015

von Hedwig Gries

50 Jahre St. Stephan Brühl ist wohl nicht zu feiern ohne den Namen einer Frau zu nennen, die nach der Aussage des damaligen Dechanten Kreuzberg die Fundamente dieser Gemeinde mit gelegt hat: **Frau Helma Meyers.**

Wer war Helma Meyers? 1921 geboren – die älteste von 6 Kindern der angesehenen Familie Meyers vom Palmersdorfer Hof.

„Ihr gutes Herz war das Erbe ihrer Familie – ihrer guten Eltern“ – so Dechant Kreuzberg.

Früh war sie mit Garten- und Blumenpflege, aber auch mit der Not der Menschen in der Kriegs- und Nachkriegszeit vertraut, die hungrig – hilfesuchend zum Hof kamen. Bald war sie tätig im Caritassekretariat und Sozialdienst Katholischer Frauen in Brühl – in der Comestraße. Die Menschen kamen – fanden Hilfe und fühlten sich verstanden bei „Frl. Helma“ – einer lebensnahen, intelligenten, viel Güte, Freude, Liebe und Zuversicht ausstrahlenden Persönlichkeit, die gut zuhören konnte.

Eine Hilfesuchende hat gesagt: „Man fühlt sich getröstet, wenn sie einem nur zuhört.“



Helma Meyers

Foto: Privat

Sie hatte sicher eine besondere Begabung im Umgang mit Menschen und war schon lange kompetent, ehe sie sich nach den Kriegswirren die Zeit nahm, die Sozialarbeiterausbildung in Aachen zu absolvieren. Zu ihrem sozialen Einsatz kam die Liebe zur Theologie und ihre frühe Zugehörigkeit zur Jugend- und liturgischen Bewegung um Romano Guardini. Führend war sie bei der damaligen Mädchenjugend in Brühl tätig.

Als in ihrem Wohngebiet die neue Gemeinde gegründet wurde, setzte sie sich begeistert mit ein und wurde mit der Zeit ganz in St. Stephan tätig. Herr Pfarrer Blum unterstützte ihre Arbeit – war es doch seine Vision von Anfang an: Unverzichtbar für die Arbeit in der Gemeinde ist die Mitarbeit der Frau in der Seelsorge.

Viele Menschen suchten Helma Meyers auf, viele kannten sie schon, erfuhren Hilfe, Beratung und Trost. Viele Gemeindemitglieder ließen sich von ihr ansprechen und wirkten ehrenamtlich mit. St. Stephan war sehr schnell eine Anlaufstelle für soziale Notlagen. Auch ein „Caritaskeller“

schreinerei

Recht

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL

– FON 02232-94 90 6-0 – Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

mit Kleiderkammer und Lebensmittellager waren bald im Pfarrhaus geschaffen.

Dechant Kreuzberg: „Was sie besonders in ihrer caritativen und fürsorglichen Tätigkeit geschaffen hat, ist geradezu vorbildlich.“

Die Kinder liebten „Frl. Helma“, sie gab ihnen ein Stück Heimat, erteilte Kommunionunterricht, begleitete die Messdiener und die Jugend in ihren Gruppen. Unvergesslich sind die liturgischen Feste, in den ersten Jahren im Pfarrsaal und später in der Kirche gefeiert, die sie mit Liebe und künstlerischen Geschick zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helfern vorbereitete und begleitete – ein emsiges, schönes Miteinander der jungen Gemeinde.

Dabei scheute sich keiner auch zu putzen und zu feigen (wie es bei den einzelnen Bauabschnitten auch immer wieder beim Ausschachten und Neubaureinigen geschah). Kleine Kaffeepausen müssen dabei nie gefehlt haben. Kurz vor den Festen kamen die Kinder und Jugendlichen – sie halfen die kirchlichen Geräte zu putzen, Girlanden zu binden, zu schmücken und vieles mehr. Manchmal musste Helma Meyers für ein Kind noch eine Aufgabe suchen, die es bewältigen konnte. Hinterher hatte sie immer eine kleine Überraschung bereit.

Die Feste selbst wurden zum Erlebnis. So wurde z.B. in der Osternacht das Osterfeuer aus echten Steinen geschlagen und die Funken durch blasen auf Holzwohle zu Feuer entfacht. Die Messdiener standen blasend auf dem noch dunklen Kirchplatz. Schließlich halfen viele Gottesdienstbesucher mit. Helma Meyers hatte für alle Fälle Streichhölzer in der Tasche – ob sie sie je benutzen musste – weiß ich nicht.

Geschmackvoll von ihr ausgestattet mit Symbolen und Girlanden zog die Fronleichnamsgruppe, Messdiener, Jugend, Pfarrer zur gemeinsamen Stadtprozession in den Schlosspark.

Auch die Sternsinger wurden ebenso von ihr mit viel Liebe ausgestattet auf den Weg geschickt. Als die neue Kirche benutzbar war, wurde alles noch festlicher. Die besondere Freude der Messdiener war, sie durften unter der Aufsicht von Helma Meyers, zur rechten Zeit – mit einem echten Seil die Turmglocke läuten. Manche Messdiener kamen zu der Zeit schon sehr früh, um das ja nicht zu versäumen.

Beim Konzept des Kirchbaus war Helma Meyers mit beteiligt. Sie hat theologische – liturgische und soziale Aspekte mit einbringen können. Der Kirchweihtag 1965 war auch mit Ihrer Hilfe in Zusammenarbeit mit Pfarrer Blum und der ganzen Gemeinde ein großes Ereignis.

Dechant Kreuzberg: „Wie glücklich war sie am 11. Juli 1965 – am Fest der Kirchweihe, das nach vielen Vorbereitungen so glanzvoll verlief. Ein unvergesslicher Tag für St. Stephan“.

Ein Schock war es für alle, die sie kannten, als sie durch den tödlichen Verkehrsunfall aus ihrem Arbeitsleben im Dienste der Kirche herausgerissen wurde. Vor allem war es ein großer Verlust für Pfarrer Blum, der plötzlich eine so gute Mitarbeiterin verlor, sowie auch für die Gemeinde.

Dechant Kreuzberg würdigte ihre Arbeit in einer Ansprache an die Trauergemeinde.

Einiges daraus wurde schon zitiert.

Hier noch ein Zitat:

„Von 1951 an, als wir zum ersten Mal den Plan erwogen, hier eine neue Gemeinde zu gründen, hat sie an der Seite unseres Mitbruders Pfarrer Blum mit großem Interesse und ganzem Herzen ihre Lebens- und Arbeitskraft für St. Stephan eingesetzt. Buchstäblich Tag und Nacht stand sie zur Verfügung, wenn die Arbeit es erforderte.“

In den letzten Wochen wurde sie 44 Jahre alt. Ein reich erfülltes Leben liegt hinter ihr. Sie hätte äußerlich betrachtet gewiss ein anderes, bequemer, schöneres Leben wählen können. In ihrer hochherzigen Bereitschaft verzichtete sie auf Ehe und Familie und schenkte ihr Leben Gott, der Kirche und den Armen.“ Was Helma Meyers wirklich bewegt hat, entzieht sich menschlichem Beurteilungsvermögen – wie vielen sie Mut zum eigenen Leben gegeben, wie viele sie aufgerichtet und getröstet hat, wie vielen sie Freude und Trost war, ist nicht überschaubar. Aber eines ist in St. Stephan immer wieder spürbar, eine große Offenheit gegenüber menschlichen und sozialen Aufgaben, die mit Liebe und Kompetenz, von Erwachsenen in allen Bereichen und von jungen Menschen besonders in der Jugendarbeit, immer wieder aufgegriffen wurden und werden.

So sind bis heute in St. Stephan viele Gemeindemitglieder im Ehrenamt tätig, einige schon seit über 30 Jahren.

Helma Meyers hat eine Saat gesät, die reiche Früchte trägt.

Ria Rother, Helma-Meyers-Straße

In: BrHbl. 65 Jg. Nr. 2, April 2008, S. 13-18



LUBLINSKY
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...

Vom Neandertaler bis ins frühe Mittelalter

Besiedlungsgeschichte des Brühler Raumes

Dritte Fortsetzung und Schluss

von Gerd-Uwe Knackstedt M.A.

Das frühe Mittelalter

Die Franken- oder Merowingerzeit (450 – 751 n. Chr.)

Seit der zweiten Hälfte des dritten nachchristlichen Jahrhunderts finden wir in römischen Schriftquellen immer wieder Berichte über Raubzüge von germanischen Stammesverbänden, Franken genannt, im linksrheinischen Reichsgebiet. Ihr Name bedeutet soviel wie „die Kühnen, Mutigen, Ungestümen, Frechen“. Als Herkunftsraum gilt das Gebiet rechts des Niederrheins. Dieser Stammesbund, der noch nicht unter einem gemeinsamen König stand, umfasste die dort ansässigen rheinwesergermanischen Stämme.

Letztendlich sahen sich die römischen Kaiser gezwungen, einzelne Stämme oder Stammesteile auf Reichsboden anzusiedeln. Die wehrfähigen Männer bildeten eine willkommene Verstärkung der römischen Legionen, und so kämpften von nun an Franken in römischen Diensten gegen ihre Stammesgenossen. Aus den römischen Schriftquellen geht weiterhin hervor, dass einige Franken bis in die höchsten militärischen Ämter aufstiegen.

Nach dem Tode des Kaisers Honorius (423) nutzten die Franken am Niederrhein die Situation und er-

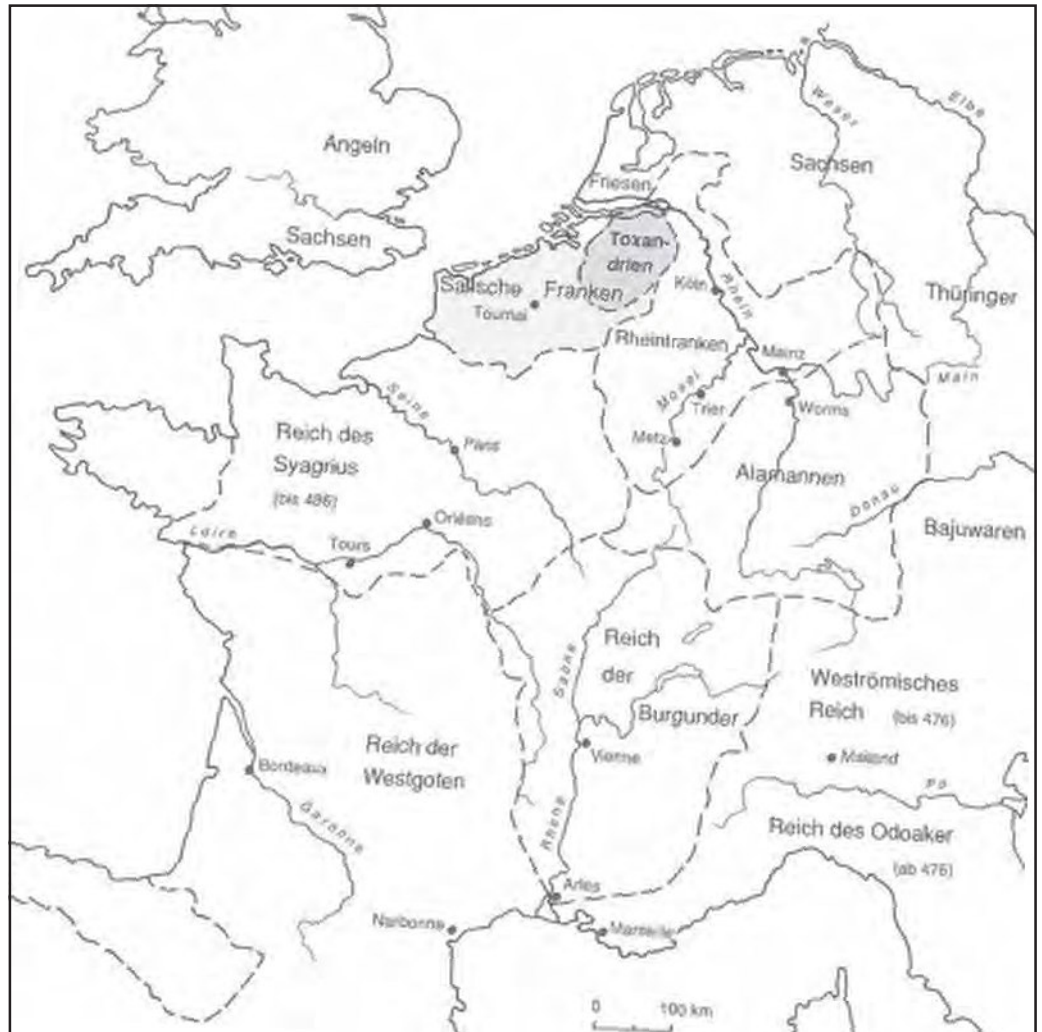


Abb. 32 Germanische Reiche in den gallischen und germanischen Provinzen (2. H. 5. Jh.)

Quelle: Rotraut Wisskirchen, Zur Geschichte des Rheinlandes in Spätantike und Merowingerzeit.

In: Spätantike und frühes Mittelalter. Führer des Rheinischen Landesmuseums Bonn und des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege, Bd. 134, 1991 (1994), IX - XXIII

reichten eine unabhängige Stellung in der Kölner Provinz. Der Machtwechsel vollzog sich in einer längeren Übergangsphase bis etwa um die Mitte des 5. Jahrhunderts. So berichten römische Quellen bereits für das Jahr 440, dass die Stadt Köln voller „Feinde“ sei. 459 oder 461 eroberten die Franken Köln erneut. Der römische Heermeister Aegidius räumte die Stadt und floh zu seinem Sohn Syagrius, der zwischen Seine und Loire in der Gegend

um Soissons einen letzten Rest von Römerherrschaft bewahrte. Damit endete die römische Epoche am Rhein.

Mit der Absetzung des letzten weströmischen Kaisers Romulus Augustulus im Jahre 476 endet die Spätantike, und es beginnt das frühe Mittelalter, die Merowingerzeit. Childerich I. (gest. 481/82) ist der erste historisch fassbare Frankenkönig aus diesem Geschlecht, dessen Stammväter Chlodio und Merowech von mythischem Dunkel umwoben sind. Er war der Vater von Chlodwig, dem Gründer des Frankenreiches.

Aus der römischen Provinz Niedergermanien ging nach dem Abzug der römischen Verwaltung das Gebiet der Rheinfranken hervor (Abb. 32). Ihr König Sigibert regierte von Köln aus, das auch in nachrömischer Zeit ein zentraler Ort von überregionaler Bedeutung blieb. Sigibert soll um 510 zusammen mit seinem Sohn Chloderich von Chlodwig in Tolbiacum / Zülpich ermordet worden sein. Chlodwig und sein Vater Childerich I. waren salfränkische Könige, die ihr zwischen Maas und Schelde gelegenes Reich zunächst nach Süden ausgedehnt hatten und nun ihren Herrschaftsbereich nach Osten bis an den Rhein erweiterten. Von Chlodwig wird überdies berichtet, dass er 496/97 den Rheinfranken unter Sigibert in der

Schlacht bei Zülpich gegen die Alamannen zu Hilfe kam und so den Kampf entschied. In der Nacht vor der Schlacht soll er eine Vision gehabt haben, die ihm bedeutete, unter dem Zeichen des Kreuzes in den Kampf zu ziehen; und er gelobte bei siegreichem Ausgang den Übertritt zum katholischen Glauben.

Aus Badorf selber sind bisher zwar keine frühmittelalterlichen Funde bekannt, allerdings wurden auf der Gemarkungsgrenze zwischen Walberberg und Brühl-Eckdorf mehrere O-W gerichtete Körpergräber ausgegraben. Sie lagen in unmittelbarer Nachbarschaft zu karolingischen Töpferöfen und sind daher wohl ebenfalls karolingisch (751 – 919). Wir können davon ausgehen, dass die Gräber zu einem größeren, bis in die fränkische Zeit zurückreichenden Gräberfeld gehören. Darüber hinaus wurden in Walberberg auch merowingerzeitliche Tongefäße nachgewiesen (Abb. 33).

Die Gebäude werden jetzt wieder in althergebrachter Bautradition errichtet. Wenn auch noch gerade in den größeren Städten wie Köln viele der großen Steingebäude genutzt werden, so werden auf dem Lande die steinernen Gebäude der Villae rusticae aufgelassen und die frühmittelalterlichen Höfe in der Nähe neu errichtet. Die Gebäude bestehen jetzt wieder aus organischem Material; mit

Holzpfeuern, lehmverputzten Wänden aus Rutengeflecht und strohgedeckten Dächern (Abb. 34). Zuweilen werden jetzt in den Ruinen der nicht mehr genutzten römischen Steingebäude Gräber für die verstorbenen Familienmitglieder angelegt.

Bei großflächigen Bauarbeiten zur Unterquerung der Vorgebirgsbahn (Linie 18) für den Autoverkehr bei Brühl-Vochem wurde im Dezember 1997 ein bis dahin unbekanntes fränkisches Gräberfeld entdeckt. Da die Bestattungen die weiteren Bauarbeiten behinderten, wurde der von der Baumaßnahme bedrohte Teil des Friedhofes archäologisch untersucht. Es fanden sich rund 110 Gräber des 6. bis 7. Jahr-



Abb. 33 Knickwandtopf

Quelle: Heiko Steuer, Die Franken in Köln.
Köln 1980, 110 ff., Abb. 42 (Ausschnitt)



Abb. 34 Fröhmittelalterliches Gehöft

Quelle: Frank Günter Zehnder und Harald Koschik (Hrsg.), Die Franken in Wesseling – Die Ausgrabungen an der Pontivstraße. Kunst und Altertum am Rhein, Bd. 142, 1997, 20 ff., Abb. 6

hunderts, die entlang der römischen Eifelwasserleitung angelegt worden waren. Obwohl manche der Gräber bereits antik beraubt waren, fanden sich noch umfangreiche Bestände an Waffen, Schmuck und Trachtbestandteilen (Abb. 35 und 36). Dabei ist ein Fundstück von besonderer Bedeutung: eine Goldmünze, nicht größer als der Nagel eines kleinen Fingers und kaum schwerer als ein Gramm. Es handelt sich um einen merowingischen Triens aus der Münzstätte Maastricht, geprägt um 630.

Wirtschaft und Handel des 6. / 7. Jahrhunderts basieren vorwiegend auf Tauschhandel. Geld als Zahlungsmittel ist eine große Ausnahme. Durch seinen hohen Wert und das Fehlen von Scheide- oder Kurantmünzen war der Triens nicht geeignet

für den täglichen Bedarf. Bei dem in Grab 11 in einem Holzsarg bestatteten Mann aus Vochem muss es sich demzufolge um eine Person mit gehobenem sozialen Status gehandelt haben.

Resümee

Brühl hat zusammen mit allen seinen Ortsteilen weit mehr an geschichtlichen Zeugnissen zu bieten als die weithin bekannte Töpfertradition in den Ortsteilen Badorf, Pingsdorf und der Innenstadt im Bereich der Uhlstraße. Dabei ist der Kenntnisstand über die einzelnen Epochen ganz unterschiedlich. Der überwiegende Teil der Hinterlassenschaften unserer Vorfahren erschließt sich nur dem kundigen Auge, einzig die Überreste aus der Römerzeit

Leuchttürme im Büchermeer...



...entdecken Sie bei uns neue Welten: denken, lesen, hören. Freuen Sie sich mit uns auf spannende Veranstaltungen. Wir laden Sie ein zum Stöbern, Sie können alles auch gerne per Internet bestellen. Nutzen Sie unseren Lieferservice für Bücher, Hörbücher, Wissens- und Musik-CDs.

Wir freuen uns Mo-Fr 8-19 + Sa 8-18 Uhr auf Ihren Besuch!

**Die Buchhandlung
Karola Brockmann**

Uhlstr. 82/Ecke Mühlenstr., 50321 Brühl

Tel. (02232) 410498, www.brockmann-buecher.de

sind auch dem Laien als Anhäufungen von bearbeiteten Steinen, Resten von Mauerzügen, rot leuchtenden Dachziegelbruchstücken oder Scherben-

konzentrationen sofort erkennbar. Die technische Weiterentwicklung in den von den Bodendenkmalpflegern heutzutage regelmäßig hinzugezogenen



Abb. 35 Fränkische Frauentracht
Quelle: Zehnder / Koschik ... (wie Abb. 34), 56 ff., Abb. 16



Abb. 36 Fränkische Männertracht
Quelle: Zehnder / Koschik ... (wie Abb. 34), 72 ff., Abb. 22



„Wir denken nur an Ihren Urlaub!“

Gerne beraten wir Sie bei einer Tasse Kaffee
persönlich in unserem Büro.



TUI ReiseCenter

Uhlstraße 82, 50321 Brühl

Tel. 0 22 32 / 9 46 60, Fax 0 22 32 / 9 46 69

e-Mail: bruehl1@tui-reisecenter.de

www.tui-reisecenter.de/bruehl1

Nachbardisziplinen wie Archäobotanik, Airborne - Laserscan, Zoologie und vieler weiterer sowie auch der archäologischen Grabungsmethoden lässt für die Zukunft auf das Schließen so mancher noch bestehender Kenntnislücken hoffen. Grundvoraussetzung wird aber immer die Aufmerksamkeit von uns allen sein, entsprechende Beobachtungen beim Hausbau, Straßenbau etc. an die zuständigen Stellen weiterzugeben.

Literaturverzeichnis

Bechert, Tilmann,
Römisches Germanien zwischen Rhein und Maas (1982)

Drösser, Wolfgang,
Brühl, Geschichte, Bilder – Fakten – Zusammenhänge.
2. veränderte Aufl. Brühl 2006

Filtzinger, Philipp,
Soldaten sichern und erobern das Land – Römische Provinzen auf deutschem Boden, Kölner Römer Illustrierte 2, 1975, 104-106

Frontinus-Gesellschaft (Hrsg.),
Geschichte der Wasserversorgung Bd. 3, Die Wasserversorgung antiker Städte, 2. Aufl. 1994

Gerlach, Gudrun,
Zu Tisch bei den alten Römern.
In: Archäologie in Deutschland (AiD), Sonderheft 2001, 81

Grewe, Klaus,
Der Römerkanal-Wanderweg.
Text- u. Kartenband, 1. Aufl. 1988

Heimberg, Ursula,
Umwälzungen in allen Lebensbereichen – Romanisierung in Niedergermanien. In: Das Rheinische Landesmuseum Bonn, Berichte aus der Arbeit des Museums 4/95, 85-93

Heimberg, Ursula,
Villa rustica – Leben und arbeiten auf römischen Landgütern (2011)

Hensen, Andreas,
Stille Örtchen im Römischen Reich. In: AiD 1/2012, 8-13

Horn, Heinz Günter (Hrsg.),
Die Römer in Nordrhein-Westfalen (1987)
Horn, Heinz Günter,
Die Spreu vom Weizen trennen. In: AiD 2/2005, 28. 29

Joachim, Hans-Eckart,
Neuer Akzent im ersten Raum – Beginn einer Umgestaltung der altsteinzeitlichen Schausammlung.
In: Das Rheinische Landesmuseum Bonn, Berichte aus der Arbeit des Museums 3/82, 33-35

Jürgens, Antonius,
Rettungsaktionen an der römischen Wasserleitung bei Mechernich-Breitenbenden, Kreis Euskirchen.
In: Das Rheinische Landesmuseum Bonn. Ausgrabungen im Rheinland '79, Bonn 1980, 167-173, bes. 172

Jürgens, Antonius,
Neue Aufschlüsse römischer Wasserleitungen.
In: Ausgrabungen im Rheinland '81/82. Kunst und Altertum am Rhein Nr. 112, Köln/Bonn 1983, 164-168, Abb. 88

Knackstedt, Gerd-Uwe,
Schnurkeramiker in Brühl.
In: Archäologie im Rheinland 2004, 58. 59

Petrikovits, Harald von,
Die Rheinlande in römischer Zeit, Bild- und Dokumentarteil (1980)

Precht, Gundolf,
Archäologie im Experiment. In: AiD 4/1989, 18-27

Schmitz, Ralf W.,
Knochenarbeit am berühmtesten Urmenschen.
In: AiD 4/2006, 6-8. 13

Steuer, Heiko,
Die Franken in Köln (1980)

Wisskirchen, Rotraut,
Zur Geschichte des Rheinlandes in Spätantike und Merowingerzeit. In: Spätantike und frühes Mittelalter, Führer des Rheinischen Landesmuseum Bonn und des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege, Bd. 134, 1991 (1994), IX - XXIII

Zehnder, Frank Günter u. Koschik, Harald (Hrsg.),
Die Franken in Wesseling – Die Ausgrabungen an der Pontivystraße, Kunst und Altertum am Rhein Bd. 142, 1997



Ihr Partner seit über 25 Jahren

Werbetechnik Nürnberg

Digitaldruck

Textilveredelung

Schilder aller Art

Fahrzeugbeschriftung

Bremer Straße 6 – 50321 Brühl | Tel.: 0 22 32 / 92 22 20 – Fax: 0 22 32 / 92 22 21 | E-Mail: info@walter-neurnberg.de

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

BHB AUF FAHRT

Dienstag, 26.04.2016

Fahrt zum Freilichtmuseum Hessenpark im Taunus mit Führung

Abfahrt: 8:30 Uhr

Bushaltestelle Max-Ernst-Museum

Weitere Haltestellen:

Brühl-Nord (westlich Linie 18),
Römerstraße/Ecke Rodderweg,
Liblarer Straße (Mülfahrt)

Rückfahrt ca. 17:00 Uhr

Fahrpreis (inkl. Eintrittspreis u. Führung): **32,00 €**

Wie arm wäre das Leben, wenn man nichts über die Vergangenheit wüsste ... Das zentrale hessische Freilichtmuseum gibt Ihnen einen lebendigen Einblick in die Geschichte.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise. Vom nordhessischen Gutshof über das mittelhessische Tagelöhnerhaus bis zum südhessischen Wirtshaus – an über 100 Gebäuden können Sie nachvollziehen, wie sich Bauen und Wohnen in den Regionen seit 400 Jahren entwickelt haben. Lassen Sie sich davon beeindrucken, unter welchen oft schwierigen Bedingungen unsere Vorfahren gelebt und gearbeitet haben und vergleichen Sie diese Rückschau mit Ihrem Alltag heute. Im Freilichtmuseum sind zahlreiche ländliche Haus- und Hofformen zu sehen. So gibt es zum Beispiel die in Nordhessen vorkommenden Sonderformen des niederdeutschen Hallenhauses, Wohnhäuser mit Scheunen und Ställen, Werkstätten, Rathäuser, Schulen und Kirchen. Die weiteren Hausformen im Freilichtmuseum reichen vom Eindachhof, bei dem sich Wohnbereich, Stallungen und Vorratsräume unter einem Dach befinden, bis zum mehrseitigen Gehöft. Die meisten Eindachhöfe und Wohnhäuser im Museum haben einen Grundriss, der aus zwei oder drei Zonen besteht: dem Wohntrakt und dem Eingangsbereich mit Küche (Ern) sowie dem Viehstall.

Wir machen einen Rundgang mit fachkundiger Führung.



Danach ist Mittagessen im alten **Gasthof „Adler“**. Bis zum Kaffeetrinken können wir über den **Marktplatz** spazieren oder in den alten Läden einkaufen.

Verbindliche Anmeldung ab sofort durch **Überweisung** des Teilnahmebetrages auf das Konto des Brühler Heimatbundes: KSK Köln DE46 3705 0299 0133 2890 31, **Stichwort: „Hessenpark“** oder mittwochs, 15-17 Uhr, in der **Geschäftsstelle**.

BHB AUF FAHRT

Donnerstag, 23.06.2016

**Fahrt nach Erkelenz (Senfmühle)
und zum Hariksee mit Bootsfahrt (Schwalmtal)**

Abfahrt: 9:00 Uhr

Bushaltestelle Max-Ernst-Museum

Weitere Haltestellen:

Brühl-Nord (westlich Linie 18),
Römerstraße/Ecke Rodderweg,
Liblarer Straße (Mülfahrt)

Rückfahrt ca. 17:00 Uhr

Fahrpreis (inkl. Führung mit „Senfprobe“ und Bootsfahrt): **33,50 €**

Anita Blumen
Floristik-Meisterbetrieb

- Hochzeit-Floristik
- Festakt-Floristik
- Trauer-Floristik

Brühl · Bonnstr. 112-116 · Tel. 4 24 65



MARCEL SCHMITZ
FRIEDHOFGÄRTNEREI

- Grabpflege
- Grabneuanlagen

Brühl · Bonnstr. 116 · Tel. 4 24 65 o. 4 38

Wir besichtigen die historische **Gewürz- & Senfmühle Terhorst** mit anschließendem Probieren von verschiedenen Senfsorten.

„Das Geheimnis des Senfs“

Senfkörner stammen von der Senfpflanze, die ca. 1m hoch wächst und gelbe Blüten hat. Sie erinnert im Aussehen an Raps und gehört zur Familie der Kreuzblütler.

„Das Geheimnis des Senfs“

Senfkörner stammen von der Senfpflanze, die ca. 1m hoch wächst und gelbe Blüten hat. Sie erinnert im Aussehen an Raps und gehört zur Familie der Kreuzblütler.

Bereits in der Antike benutzte man Senf zunächst als Heilpflanze. Der Römer Dioskorides empfahl zerstoßene Senfkörner zum Einreiben für viele Beschwerden, u.a. bei Erkältungskrankheiten, Gelenkschmerzen und zur Durchblutungsförderung. Außerdem soll der Senf auch krampf- und schleimlösende Wirkung haben.

Im 4. Jh n. Chr. war es der Römer Paladius, der aus Senf, Honig, Olivenöl und Essig eine Würzpaste herstellte. Aufgrund der Zugabe von Most nannten die Römer den Senf „mustum ardens“, also „brennender Most“. Davon leiten sich in anderen Sprachen die Namen Moutarde oder Mustard ab. Nicht zuletzt erklärt dies auch, weshalb der Begründer



unserer Senfmühle den Namen „Echter Terhorst Mostert“ verwendete.

Danach geht es zum **Hariksee** in **Schwalmtal**. Nach dem Mittagessen im „**Mühlrather Hof**“ unternehmen wir eine Fahrt im **Patschel Boot** auf dem **Hariksee**.

Den Tag lassen wir ausklingen beim gemütlichen Kaffeetrinken im gleichen Lokal.

Verbindliche Anmeldung ab sofort durch **Überweisung** des Teilnahmebetrages auf das Konto des Brühler Heimatbundes: KSK Köln DE46 3705 0299 0133 2890 31, **Stichwort: „Hariksee“** oder mittwochs, 15-17 Uhr, in der **Geschäftsstelle**.

Mittwoch, 20. April 2016, 15:00 Uhr

Kaffeekränzchen mit Frau Skora
in der Geschäftsstelle
Heinrich-Esser-Straße 14

Anmeldung unter den Telefonnummern:
0 22 32 / 4 34 24
0 22 36 / 4 909 121 (AB) **oder** 0176 / 576 066 34

Vorankündigung

Für den Sommer geplant:
Besuch des Aachener Doms mit Führung.
Weiterfahrt nach Holland zum Museum Vaals,
die neue Attraktion in Limburg.
„Heilige, soweit das Auge reicht“.

Näheres wird noch bekannt gegeben.

Impressum

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl

1. Vorsitzender: Martin Kremers (kommissarisch)
2. Vorsitzender: Martin Kremers
Bachstraße 1, 50389 Wesseling-Berzdorf
Tel. 0 22 32 / 41 00 34

Geschäftsführer: Michael Hammermayer
Schwingelerweg 50, 50389 Wesseling
Tel. 0 22 36 / 4 909 121 (AB)
Mobil 0176 / 576 066 34

Schatzmeister/
stellv. Schriftleiter: Rainer Legerlotz
Bergerstraße 65, 50389 Wesseling-Berzdorf
Tel. 0 22 32 / 5 18 08

Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
Jeden Mittwoch, 15:00 bis 17:00 Uhr
Tel. 0 22 32 / 56 93 60 (AB)
Internet: www.heimatbundbruehl.de
E-Mail: heimatbundbruehl@online.de

Bankkonto: Kreissparkasse Brühl
DE57 3705 0299 0133 008212
BIC: COKSDE33XXX

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors !

Wenn's um Geld geht.

 **Kreissparkasse
Köln**
www.ksk-koeln.de



Gebrüder

Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14



Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



- Altbauanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Keller trockenlegung



(0 22 32) 209 259
www.bu-bau.de



BRÜHL · KÖLNSTR. 12 · TEL. 0 22 32 / 4 25 24

www.duester-herrenmoden.de

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel

seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

brühler TAXI
22222-44444

janshof – 50321 brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de
krankenfahrten aller kassen – tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen



Bedachungen - Zimmerei

Meisterbetrieb
in 5. Generation

Engeldorfer Straße 30 | 50321 Brühl-Ost
Tel. 0 22 32 - 4 20 21 | Fax 0 22 32 - 4 80 57
E-Mail: info@thoben-koch.de | www.thoben-koch.de

MITGLIED DER DACHDECKER-INNUNG



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Kölner Autorundfahrt

COLONIA
GmbH

Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86